

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüneburg-Uelzen

Ältestenpredigerin Birgit Willikonsky
Ev.-ref. Gemeindezentrum, Am Schierbrunnen 4
21337 Lüneburg
Birgit.Willikonsky@reformiert.de

Barmherzig sein

Wort zur Woche

17. Januar 2021

2, Sonntag nach Epiphania



Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6, 36

Das ist die Jahreslosung für das Jahr 2021. Sie steht in Lukas 6, 36.

„Barmherzig“ – das klingt irgendwie fremd. Im Alltag verwenden wir dieses Wort eher selten. Die Worte aufmerksam, freundlich, hilfsbereit, liebevoll oder auch nachsichtig kommen häufiger vor. Alle diese Worte kann man verwenden, um den Begriff „Barmherzigkeit“ zu umschreiben. Er umfasst aber noch mehr.

Gott handelt barmherzig. Weil er sich seines Volkes Israel annimmt, zeigt er Erbarmen. Diese Umschreibung findet sich immer wieder im Alten Testament, so auch im Lesungstext:

*Barmherzig und gnädig ist der HERR,
langmütig und reich an Güte.*

Gott sieht die Schwächen seines Volkes, die Sünde, verzeiht aber und bleibt dem Bund mit seinem Volk treu. Das ist die schöne Beschreibung einer dauerhaften gefestigten Beziehung. Nicht umsonst wird die Beziehung Gottes

zu seinem Volk als Parallele zu einer Ehe gesehen. Keine Ehe kann auf Dauer gut verlaufen, wenn man nicht bereit ist, die Fehler des anderen, die man erlebt, zu verzeihen und dem anderen eine neue Chance zu geben.

Barmherzigkeit ist im Judentum wie auch im Christentum eine Eigenschaft Gottes. Auch im Islam wird Barmherzigkeit als eine wesentliche Eigenschaft Gottes angesehen.

Die Passage, in der sich die Jahreslosung für das Jahr 2021 findet, handelt „Von Feindesliebe, Gewaltlosigkeit, Freigiebigkeit und Zurückhaltung im Urteil“. Es handelt sich um die sog. Feldrede, eine Parallele zur Bergpredigt. Ich lese die Passage:

³⁵ Vielmehr: Liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, wo ihr nichts zurück erhofft. Dann wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne und Töchter des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

³⁶ Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!

³⁷ Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet. Verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt. Lasst frei, und ihr werdet freigelassen werden!

³⁸ Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, festgedrücktes, gerütteltes und übervolles Maß wird man euch in den Schoß schütten. Denn mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

Vor und nach dem Satz mit der Jahreslosung finden sich Aufforderungen zu einem Verhalten, das wir als Kernaussage für ein christliches Verhalten ansehen können. Es ist die sog. Goldene Regel, die verlangt, dass man sich in die Lage des Betroffenen hineinversetzt. Wenn wir das tun, können wir das Verhalten eines anderen oder seine Bedürfnisse nachvollziehen und sehen, was er oder sie braucht.

Dazu gehört: Liebt eure Feinde, nicht nur eure Familie und Freunde. Das sagt Jesus mehrfach zu seinen Jüngern. Für ihn gehört das untrennbar zu der Liebe, die man gegenüber Gott empfindet. Gott liebt uns alle, auch diejenigen, die wir nicht kennen oder mit denen wir selbst ein Problem haben. Für uns ist die

Liebe des anderen, des Gegners, nicht immer einfach, aber möglich, wenn wir versuchen, den anderen Standpunkt wahrzunehmen.

Seid großzügig. Gebt, ohne Gegenleistungen zu erwarten. Da wird viel von uns verlangt. Üblicherweise gehört zur Leistung eine Gegenleistung. Ich kaufe ein und bezahle einen Preis. Das ist aber nicht immer so. Wenn wir z.B. etwas verschenken, erwarten wir nicht eine Gegenleistung, sondern wollen dem anderen helfen oder ihm eine Freude bereiten. Wenn das Geschenk gut ausgewählt war, freuen wir uns. Die Freude über die gute Auswahl ist unser Lohn. Geben wir einem Armen etwas, freuen wir uns, dass wir ihm helfen konnten. Wenn wir etwas geben – hier heißt es „verleihen“ –, sollen wir nicht erwarten, dass wir es zurückbekommen. Wenn der andere das Geliehene zurückgibt, ist es ja in Ordnung. Aber vielleicht treiben wir ihn mit unserer Forderung in die Pleite.

Denkt nicht nur an euch, sondern auch an die anderen. Vielleicht brauchen sie Hilfe oder sie brauchen etwas nötiger als wir selbst. Das fällt mir momentan bei der Diskussion um die richtige Verteilung des Corona-Impfstoffs auf. Wir denken nur noch an die Verteilung in Deutschland und Europa. Deshalb wird der Regierung u.a. vorgeworfen, nicht von vornherein viel mehr bestellt zu haben. An die anderen, nicht so reichen, Länder in Afrika, Südamerika oder Asien, die auch den Impfstoff benötigen, denken wir bei dieser Diskussion nicht mehr. Dabei wäre eine Unterstützung dieser Länder schon deshalb sinnvoll, weil eine Eindämmung der Pandemie nur bei uns nicht ausreicht.

Die Großherzigkeit wird nicht unmittelbar auf Erden belohnt. Jesus verspricht nicht, dass wir uns über das Ergebnis freuen. Vielmehr verspricht er uns, dass wir dann Kinder Gottes werden. Feindesliebe, Großzügigkeit, Denken an andere gehört zu den Kindern Gottes. Gott ist barmherzig und gütig, auch gegen Undankbare und Böse.

Zur Barmherzigkeit gehört auch, den anderen nicht zu verurteilen.

Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet.

Verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt.

Lasst frei, und ihr werdet freigelassen werden!

Das hat nichts mit unserem Rechtssystem zu tun. Am besten wäre es, man brauchte es nicht. Aber barmherziger Umgang mit dem Anderen macht viele Prozesse überflüssig. Jesus ermahnt uns, vor der eigenen Tür zu kehren. Wir sind nicht fehlerfrei. Wenn wir über den anderen urteilen, ist das einfacher, als zu sehen, wie wir selbst sind. Denn es kann weh tun, sich die eigenen Fehler einzugestehen. Schlimmer noch ist es, wenn andere unsere Fehler bemerken und uns vielleicht negativ beurteilen. So, wie wir behandelt werden wollen, sollen wir uns gegenüber dem anderen verhalten. Fairness und Großzügigkeit halten die Gesellschaft zusammen.

Jesus stellt nicht nur Forderungen auf. Er ermutigt und bestärkt uns auch. Er vergewissert uns, dass Gott selbst barmherzig und gnädig ist. Gott selbst ist unser Vorbild. Wie er zu uns ist, sollen wir zum anderen sein. Wie können wir erwarten, dass er nur uns gegenüber barmherzig ist. Unsere Barmherzigkeit gegenüber anderen ist ein Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes.

In der Praxis können wir uns barmherziges Verhalten so vorstellen.

Wir wenden uns dem Mitmenschen zu, helfen ihm und lieben ihn. Gerade momentan während der Corona-Pandemie haben wir besonderen Anlass, barmherzig zu sein.

- Denkt nicht nur daran, was ihr dringend selbst braucht
- Vielleicht braucht es der andere viel mehr
- Lasst den anderen nicht im Stich
- Vergesst ihn nicht, auch wenn ihr ihn nicht treffen könnt
- Ruft an, schreibt....

Gott will nicht, dass wir an Einsamkeit oder Lieblosigkeit zugrunde gehen. Er will, dass wir alle gut leben und das in einer friedlichen Umgebung.

Wenn wir uns das bewusst machen, müsste es uns doch leichter fallen, auch gegenüber anderen großzügig, mitfühlend, teilnehmend, einfach barmherzig, zu sein.

Mit Gottes Hilfe

Amen

Gebet

Ewiger Gott, fürsorgender und barmherziger Vater,
wir wenden uns an dich, weil du die Welt in Händen hältst.

Leite du die Gedanken derer,
die in Wirtschaft und Politik das Sagen haben.
Schenke den Männern und Frauen, die in führender Position stehen,
ein gutes Gelingen ihrer Tätigkeit.

Wir bitten dich für alle Menschen,
die im Bereich des Gesundheitswesens arbeiten.
Sie arbeiten oft über ihre Grenzen hinaus, um für uns da zu sein.
Gib ihnen Kraft, ihre Aufgaben gut zu erfüllen,
Freude an ihrer Arbeit und Geduld mit den Patienten.

Wir denken an all diejenigen,
die in den Kindergärten und in den Schulen wirken.
Sie wissen oft nicht mehr, wie sie allen Anforderungen gerecht werden sollen.
Lasse ihre Bemühungen im Bereich der Erziehung von Kindern und
Jugendlichen auf einen guten Boden fallen.

Wir denken an alle, die für unsere Sicherheit einstehen.
Oft wird ihr Einsatz nicht ausreichend gewürdigt.
Behüte und bewahre sie.

Wir denken an die, die in den Fabriken, Büros,
der Gastronomie und in anderen Berufen arbeiten.
Sie haben oft Angst um ihre Arbeitsstelle,
Angst vor der Pandemie oder den Zuständen am Arbeitsplatz.
Sei bei ihnen. Stärke sie in ihrem Mut.

Lasse alle deinen Segen erfahren und sei bei ihnen mit deinem Wort.

Amen

Lied Psalm 103 Lobsinge Gott

1. Lobsinge Gott, erwecke deine Kräfte,
mein Geist, sein Lob sei immer dein Geschäft.
O bet ihn an, sein Nam ist Majestät.
Lobsing dem HERRN, erhebe ihn, meine Seele!
Er sorget treu, dass dir kein Gutes fehle.
Vergiss den nicht, der dich durch Huld erhöht.

6. Wie sich erbarmt ein Vater seiner Kinder,
so voll von Huld erbarmt sich Gott der Sünder,
die hier gebeugt vor ihm um Gnade flehn.
Er weiß, dass er uns bildete aus Erde,
ist eingedenk, dass Staub zu Staube werde
und wir ohn ihn ohnmächtig untergehn.